

Kirche und Staat

1. Allgemeine Einführung

Die Beziehungen zwischen Religionsgemeinschaften und dem Staat aus katholischer Perspektive ist durch

2. Pius XII. und der Nationalsozialismus

Eugenio Pacelli (Pius XII. **1939-1958**): Nuntius in Bayern und Berlin, Kardinalstaatssekretär

Aussagen Pacellis:

gegenüber britischem Botschafter: „Abscheu für die Taten der Regierung Hitlers“ (1933)

Promemoria an Reichsregierung: Irrweg des Rassegedankens (1934)

Predigt in Lourdes: öffentliche Verurteilung der Nazis, „Aberglaube der Rasse ... christlichem Glauben entgegengesetzt“, Aufruf zu Widerstand bis Martyrium (1935)

Weihnachtsansprache 1942: „wegen ihrer Volkszugehörigkeit oder Abstammung dem Tode geweiht“

Maßnahmen Pius XI.

1928 **Hl. Offizium verurteilt Rassismus** als widergöttlich, Vatikanzeitung L'Osservatore Romano: NSDAP-Mitgliedschaft unvereinbar mit katholischem Gewissen, Exkommunikation aller Mitglieder durch dt. Bischöfe

Reichstagsrede Hitlers (1933): „Rechte der Kirchen nicht geschmälert“ – **Konkordat** „aus der Not eine Tugend“: Sicherung kirchlicher Rechte der Religionsausübung, dafür kein politischer Katholizismus (Zentrumspartei), keine kath. Arbeiterbewegung, nur mehr rein kirchliche oder caritative Vereine (vgl. Konkordat mit Mussolini 1929, außenpolitisches Ansehen für Diktator)

1935 (1.5.) **Heiliges Offizium verurteilt NS**: „widerspricht natürlichem wie göttlichem Gesetz“, ist Neuheidentum, weil politische Religion mit vergöttlichtem Staat, pseudoreligiöser Rassismus, unvereinbar mit Christentum wegen gemeinsamer Stammeltern (Gen 2ff.), paulinischer Tauftheologie („Durch den einen Geist wurden wir in der Taufe alle in einen einzigen Leib aufgenommen, Juden und Griechen...“ 1Kor 12,13), Aufhebung gemischter Ehen, Sterilisation, Abtreibung, Euthanasie, jedes Leben heilig

1935 (15.9.) **Nürnberger Rassengesetze**
Palmsonntag 1937, Pius XI.: **Enzyklika „Mit brennender Sorge“** verlesen auf Kanzeln in Deutschlands Kirchen (Geheimdruck, Geheimtransport – auf Nebenwegen per

Rad/Übergabe im Beichtstuhl/Aufbewahrung im Tabernakel)

Reaktion Hitlers 1937 (1.5.): dulden nicht Angriff auf „Autorität des deutschen Volkes“

Maßnahmen Pius XII.

Verschlechterung der Lage der dt. Katholiken durch offenen Protest (z.B. holländischer Bischof 1942 gegen Judenabtransport, daraufhin Hinrichtung auch katholischer „Nichtarier“ u.a. Philosophin und Karmelitin Edith Stein – hl. Teresia Benedicta vom Kreuz)

„ad maiora mala vitanda“ geheime Aktionen:

- 1939 Unterstützung für Putschvorbereitung

- Anweisung an Nuntiatoren: Flüchtlingen, vor allem rassisch Verfolgten, auf jede Weise zu helfen: für getaufte und ungetaufte Juden Visa (sonst von Schweiz zurückgeschickt ins Dt. Reich), Verstecke in Klöstern Frankreichs, Ungarns, Blanko-Taufscheine in Griechenland (Nuntius G. Roncalli, später Johannes XXIII.)

- **Enzyklika** 1939 „Summi pontificatus“ gegen Leugnung der Einheit des Menschengeschlechts, gegen Vergöttlichung des Staates (von Alliierten zu Tausenden über Dtl. abgeworfen)

- Protest gegen Shoa? Papst ohne Beweise, Alliierte hatten geheim gehaltene Auschwitzfotos (1944), bombardierten aber nicht Bahn zum KZ

- 1943 Besetzung Roms durch die Deutschen zur Unterstützung Mussolinis (nach Landung der Alliierten auf Sizilien): Plan der Entführung durch SS, Kirchenasyl in 155 Institutionen (z.B. in Castel Gandolfo 3000 mit koscherem Essen, jüdische Geburten in Papstgemächern)

Reaktionen auf Wirken Pius XII.:

Nationalsozialisten:

- Propagandeminister Goebbels im Tagebuch, Reaktion auf Wahl Pacellis: „ein politischer Papst... raffiniert... geschickt vorgehender Kampfpapst“

- Goebbels: „projüdischer Papst“, Flugblätter (1942, nach Protest des Papst bei frz. Vichy-Regierung wegen Auslieferung der Juden an Deutsche)

- NS-Sicherheitsdienst (nach Weihnachtsansprache 1942): „er macht sich zum Sprecher der Juden, der Kriegsverbrecher“

Gestapo (1943): katholische Kirche in „Ablehnung der dt. Judenpolitik systematisch die Juden unterstützt ... bei der Flucht behilflich ... illegalen Aufenthalt im Reichsgebiet möglich“

- Joachim von Ribbentrop (Hitlers Außenminister, Nürnberger Prozess, 1946 gehängt): sehr zahlreiche Protesteingaben von Pius XII. bei dt. Regierung

kommunistische Atheismuswerbung:

Papst als Antisemiten darstellen: sowjetischer KGB im Auftrag von Nikita Chruschow über rumänischen Geheimdienst Securitate Unterstützung für dt. Autor Rolf Hochhuths Theaterstück „Der Stellvertreter“ (Artikel in US-Magazin National Review, 2007), Aktion „Stuhl 12“

Juden und Medien:

- New York Times (1939, erste Enzyklika): „Papst verurteilt Diktatoren und Rassismus“
- jüd. Historiker E.P. Lapide: „zw. 700 u. 850.000 Juden vor dem sicheren Tod gerettet“
- israel. Außenministerium, später Ministerpräsidentin Golda Meir 1958 „Hunderttausende von todgeweihten Juden ihr Überleben den ... Interventionen dieses Papstes verdanken“
- römischer Oberrabbiner Israel Zolli (konvertiert nach Krieg zum kath. Glauben) über aufgehobene Klosterklausuren: „Nonnen auf dem Kellerboden schliefen, während sie ihre Betten jüdischen Flüchtlingen zur Verfügung stellten“
- M. Tagliacozzo, Jude: Pius XII. intervenierte gegen Judendeportation als einziger

3. Biblische Grundlagen:

Mt 22, 15-22 Münzgleichnis

Auf die Frage der Pharisäer nach der kaiserlichen Steuer antwortet Jesus mit einer Weisung zur Trennung von staatlichen und kirchlichen Kompetenzen.

Mt 5 Bergpredigt und Seligpreisungen:

Jesus gibt bewusst keine konkreten Anweisungen für die Struktur eines Staates oder der Gesellschaft. Die Bergpredigt, die als programmatische Rede Jesu gilt, stellt einen „Rahmen“ vor, innerhalb dessen das menschliche Leben gelingen kann (Nächsten-, Feindesliebe, Frieden stiften).

Joh. 18,28-36 Königtum Christi

„Mein Königtum ist nicht von dieser Welt“ (V.36)

Jesus bezeichnet sich als König nicht im Sinne eines irdischen Herrschers mit militärischer Gewalt, sondern mit dem Auftrag, durch die Geschichte zur Wahrheit zu führen.

Königtum bedeutet Verantwortung tragen (Salbung zum König, Priester, Propheten in der Taufe). Das Reich Gottes ist dort, wo Gott wirkt.

Ri 9,7-21 Relativierung des Königtums

Die Regierungsform des Königtums war nicht das ursprüngliche Ideal in der Geschichte des Volkes Israel (Die Bäume suchten sich einen König und wählten den Dornbusch, die schlechteste aller Lösungen). Damit wird klar die menschliche Machtkompetenz relativiert.

2 Sam 11 Machtmissbrauch im Königtum

David bricht die Ehe mit Batseba, der Frau seines Feldherrn Urija, den er daraufhin in den Tod schickt. Er wird von Gott zur Rechenschaft gezogen (vermittelt durch den Propheten Natan).

Das Königtum wird im AT nicht absolut gesehen, sondern immer in Relation zum Willen Gottes. Es gilt auch nicht als ideale Regierungsform.

Die Könige haben im AT auch eine sakrale Funktion, wenn sie Opfer darbringen bzw. für das Volk zu Gott beten. Das Priestertum bleibt aber ein eigener Stand, der auch in Opposition zum König stehen kann.

Gesellschaftspolitische Hinweise der Religion:

„Kennt vor Gericht kein Ansehen der Person ... denn das Gericht hat mit Gott zu tun“ (Dtn 1,16-17)

Im Alten Testament werden im Unterschied zu den Nachbarvölkern der Fremde und der Sklave gesellschaftlich aufgewertet.

Die Regierenden werden in ihrer Verantwortung für das Volk positiv gesehen, Anarchie (Gesellschaft ohne Regeln) ist nicht das Ziel: betet „für die Herrscher...“, damit wir ... ruhig leben können“ (1Tim 2,2)

Die Geschichte des Verhältnisses von Kirche und Staat (Verfolgung von Christen in Diktaturen z.B. , Unterstützung von Christen für Diktatoren, Kritik von Christen an Herrschern z.B. Hl. Alkuin gegenüber Karl d. Gr.) resultierte in der Erkenntnis der Väter des II. Vatikanischen Konzils 1963-65, dass Kirche und Staat voneinander unabhängig und getrennt sein, zum Heil der Menschen jedoch zusammenwirken sollen (Gaudium et Spes 76).

4. Verfolgung der Christen im Kommunismus

RB 61-64

Bewusst antikirchliche Politik der Sowjetunion Albanien: „erster atheistische Staat der Welt“ Ende der kommunistischen Unterdrückung in Europa

5. Beitrag der Kirche zum Aufbau der Gesellschaft

- GS 76

- Soziallehre der Kirche

- Personalität (Menschenwürde)
- Solidarität (Nächstenliebe)
- Subsidiarität
- Gemeinwohl